

Ergebnisse des Investitionstests vom Herbst 1985

Industrie

Repräsentation

In der Herbstbefragung des Investitionstests wurden die vorläufigen Ergebnisse für die Investitionen und Umsätze von 1985 (3. Plan) und die Umsatzerwartungen bzw. Investitionsvorhaben (1. Plan) für das Jahr 1986 erhoben. Wie bisher wurden die Unternehmungen auch nach der laufenden Kapazitätsauslastung, nach dem vorrangigen Investitionsziel sowie dem Trend in der Beschäftigungsentwicklung und im Energieverbrauch befragt.

An der Erhebung beteiligten sich 1 353 Unternehmungen mit 401 494 Beschäftigten. Dies entspricht einem Repräsentationsgrad von 72,4%. In den Branchen, in denen Großbetriebe dominieren, war der Erhebungsumfang überdurchschnittlich hoch. Am geringsten war die Repräsentation im Bekleidungssektor mit 33%, wobei Meldungen von 82 Unternehmungen berücksichtigt wurden.

Investitionspläne 1985 weitgehend erfüllt

Bis 1983 sind die Industrieinvestitionen auf 23,1 Mrd. S. gesunken (zu Preisen von 1976). Damit lagen die Investitionen absolut niedriger als zu Beginn der siebziger Jahre, und auch im Verhältnis zu den Umsätzen wurde ein historisches Tief erreicht. 1984 stiegen die Investitionen real um 6% auf 24,5 Mrd. S. Nominell entsprach dies einem Investitionsvolumen von 34,5 Mrd. S.

Für 1985 ergab schon die erste Befragung einen Anstieg der Investitionspläne. Vor einem Jahr war ein Volumen von 35,3 Mrd. S. geplant worden, in der Frühjahrsbefragung stieg das geplante Volumen auf 38,9 Mrd. S. In der nun vorliegenden Befragung wurde das Volumen auf 37,4 Mrd. S. zurückgenommen. Eine Kürzung der Pläne von der Frühjahrsbefragung (2. Plan) zur Herbstbefragung (3. Plan) entspricht durchaus früheren Erfahrungen, sie ist meist auf den Aufschub und auf Planverzögerungen bei größeren Projekten zurückzuführen. Zwischen der Herbstbefragung und dem Jahresergebnis werden die Pläne dann üblicherweise nach oben korrigiert, um entsprechend der Nachfrage- und Ertragssituation noch kleinere Investitionsprojekte unterbringen zu können. Auch lassen die guten Konjunkturergebnisse vom Oktober erwarten, daß noch Jahresendinvestitionen anfallen werden. Das voraussichtliche Endergebnis wird somit auf 39 Mrd. S. geschätzt, dies wäre ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 13% (nach Ausschaltung der Preissteigerungen um 9%).

Der Investitionsanstieg geht parallel — wenn auch mit einer Verzögerung — mit einer Erholung der Industriegewinne. Der Cash-flow der Industrie begann 1982 zu steigen und erholte sich 1984 und 1985 weiter. Nach den vorläufigen Schätzungen wird für 1985 ein Zuwachs des Cash-flows von nominell 10% erwartet.

Übersicht 1

Umfang der Erhebung				
Industrie				
	Zahl der Meldungen ¹⁾	Beschäftigte 1985 gemeldet	Beschäftigte 1985 insgesamt ²⁾	Repräsentationsgrad in %
Industrie insgesamt	1 353	401 494	554 799	72,4
Grundstoffindustrie	76	36 130	49 684	72,7
Investitionsgüterindustrie	536	192 864	252 970	76,3
Konsumgüterindustrie	741	172 480	252 145	68,4
Bergwerke	15	9 661	11 499	84,0
Eisenerzeugende Industrie	7	34 186	33 862	100,0
Erdölindustrie	3	7 520	7 827	96,1
Stein- und keramische Industrie	122	14 513	23 341	62,2
Glasindustrie	18	6 591	7 832	84,2
Chemische Industrie	149	40 011	56 337	71,0
Papierherzeugung	22	9 842	11 704	84,1
Papierverarbeitung	53	6 462	8 590	75,2
Holzverarbeitung	97	13 685	23 840	57,4
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	180	31 550	44 805	70,4
Lederherzeugung	11	863	1 020	84,6
Lederverarbeitung	33	12 759	14 409	88,6
Gießereindustrie	20	5 065	8 582	59,0
Metallindustrie	16	7 415	7 543	98,3
Maschinen- Stahl- und Eisenbau	162	58 739	73 841	79,6
Fahrzeugindustrie	32	20 315	31 865	63,8
Eisen- und Metallwarenindustrie	154	29 235	52 188	56,0
Elektroindustrie	81	60 476	70 346	86,0
Textilindustrie	96	23 306	37 041	62,9
Bekleidungsindustrie	82	9 300	28 327	32,8

¹⁾ Unternehmen bzw. Betriebe. — ²⁾ Nach Meldegewohnheiten adaptierte Beschäftigtenzahlen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes vom Juni 1985; Fachverband der Zuckerindustrie: Zahlung vom November 1985.

Übersicht 2

Investitionen 1984 bis 1986				
Industrie				
		1984	1985	1986
Nominell	Mill. S.	34 500	39 000	47 000
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+ 9,0	+ 13,0	+ 20,5
Real zu Preisen von 1976	Mill. S.	24 500	26 800	31 300
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+ 6,0	+ 9,0	+ 17,0

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens.

Übersicht 3

Unrevidierte Investitionspläne 1985 und 1986

Industrie	1985			1986 ¹⁾
	1 Plan Herbst 1984	2 Plan Frühjahr 1985	3 Plan Herbst 1985	1 Plan Herbst 1985
	Hochgeschätzte Investitionen in Mill. S			
Industrie insgesamt	35 341	38 928	37 386	47 004
Grundstoffindustrie	6 943	6 739	6 233	9 305
Investitionsgüterindustrie	13 991	16 422	15 481	18 173
Konsumgüterindustrie	14 407	15 767	15 672	19 526
Bergwerke	883	858	688	984
Eisenerzeugende Industrie	2 195	2 568	2 371	2 654
Erdölindustrie	2 668	2 471	2 149	3 629
Stein- und keramische Industrie	2 152	2 693	2 729	1 986
Glasindustrie	624	665	727	786
Chemische Industrie	5 874	5 751	5 782	7 762
Papierherzeugung	1 229	1 659	2 043	4 467
Papierverarbeitung	508	418	417	452
Holzverarbeitung	778	842	842	740
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	3 112	3 485	3 230	3 383
Lederherzeugung	56	113	78	71
Lederverarbeitung	279	403	388	323
Gießereindustrie	419	477	528	511
Metallindustrie	607	715	658	901
Maschinen-, Stahl- und Eisenbau	3 066	3 465	2 930	4 987
Fahrzeugindustrie	1 198	1 534	1 173	1 813
Eisen- und Metallwarenindustrie	2 420	2 954	2 679	3 115
Elektroindustrie	5 404	5 911	5 901	6 153
Textilindustrie	1 414	1 567	1 535	1 701
Bekleidungsindustrie	455	379	308	586

¹⁾ Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen

zeichnen 21% der Industrieunternehmungen sonstige Zwecke als das wichtigste Investitionsmotiv. Darunter befinden sich Investitionen zur Umstellung des Produktionsprogramms oder des Fertigungsverfahrens (u. a. in Richtung höherer Flexibilität), aber auch energiesparende und umweltschützende Investitionen. Im Grundstoffsektor betonen schon zwei Drittel der Unternehmungen, daß sonstige Zwecke ihr wichtigstes Investitionsmotiv sind.

Industrieumsätze 1985 um 6% gestiegen

Die Industrieumsätze wuchsen 1985 von 644 Mrd S auf 683 Mrd S, das ist um 6%. Eine Steigerung in diesem Ausmaß war schon bei der letzten Erhebung erwartet worden. Den höchsten Anstieg der Umsätze verzeichnet die Elektroindustrie, danach folgt die Eisen- und Metallwarenindustrie (+11½% bzw. +10%). Die Glasindustrie konnte ihre Umsätze immerhin um 9% steigern. Umsatzeinbußen mußten die Erdölindustrie (-11%), die Stahlindustrie (-7%) und die Gießereien (-2%) hinnehmen.

Für 1986 wird sehr vorsichtig ein nomineller Anstieg des Umsatzes um 2½% erwartet. Dies liegt auch ohne Abzug einer Preissteigerungsrate niedriger als der reale Produktionsanstieg, der vom Institut für 1986 erwartet wird (Dezember-Prognose +3%). Die Konsumgüterindustrie rechnet mit einem Anstieg von 5%,

tet, damit erholt sich die Cash-flow-Quote (Cash-flow in Prozent des Rohertrages) auf 27%.

Die Industriekapazitäten erhöhten sich 1985 um 2%. Geschrunpft sind die Kapazitäten in der Erdölindustrie, wo ein Teil der Raffineriekapazität abgebaut wurde. Bei den Bergwerken, in der Stahl- und der Fahrzeug- sowie der Bekleidungsindustrie blieben die Kapazitäten annähernd konstant. In der Ledererzeugenden Industrie, in der Glasindustrie und in der Elektroindustrie wird für 1985 ein Zuwachs an Kapazitäten gemeldet.

Die Auslastung der Industriekapazitäten stieg 1985 von 80% auf 83%, am stärksten war die Zunahme im Grundstoffbereich, wo sich die Auslastung von 69% auf 83% erhöhte. Im Investitionsgüterbereich (Maschinenindustrie, Elektroindustrie sowie Stein- und keramische Industrie) erholte sich die Kapazitätsauslastung ebenfalls, blieb aber unter dem Industriedurchschnitt. Im Konsumgüterbereich stieg sie um 2 Prozentpunkte auf 85%.

Als Hauptzweck der Investitionen wurde wieder die Rationalisierung genannt. 62% der Unternehmungen nannten dieses Motiv als das wichtigste Investitionsziel im Jahr 1985. Die Kapazitätserweiterung wurde von 17% als wichtigstes Ziel genannt, in der Glasindustrie, in der Eisen- und Metallwarenindustrie, in der Chemie und in der Elektroindustrie wurde es überdurchschnittlich genannt. Die Kategorie der "sonstigen Zwecke" wächst von Jahr zu Jahr, nunmehr be-

Übersicht 4

Investitionen, Investitionsquote und Umsätze

	Industrie							
	Investitionen ¹⁾				Investitions- quote in %	Umsätze		
	Nominell		Real ²⁾			Nominell		
Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	
1964	9 590	+ 1,7	15 295	- 1,1	7,4	129 329	+ 9,0	
1965	10 575	+ 10,3	16 395	+ 7,2	7,7	137 065	+ 6,0	
1966	10 993	+ 4,0	16 656	+ 1,6	7,5	146 378	+ 6,8	
1967	10 684	- 2,8	15 805	- 5,1	7,0	152 041	+ 3,9	
1968	10 457	- 2,1	15 243	- 3,6	6,5	161 603	+ 6,3	
1969	12 003	+ 14,8	17 001	+ 11,5	6,6	182 870	+ 13,2	
1970	16 055	+ 33,8	21 493	+ 26,4	7,7	209 237	+ 14,4	
1971	21 185	+ 32,0	26 681	+ 24,1	8,9	236 711	+ 13,1	
1972	24 216	+ 14,3	28 489	+ 6,8	9,1	265 409	+ 12,1	
1973	22 409	- 7,5	27 872	- 2,2	8,0	279 458	+ 5,3	
1974	25 013	+ 11,6	28 295	+ 1,5	7,4	338 050	+ 21,0	
1975	21 509	- 14,0	22 641	- 20,0	6,3	339 030	+ 0,3	
1976	22 775	+ 5,9	22 775	+ 0,6	6,0	380 129	+ 12,1	
1977	27 836	+ 22,2	26 586	+ 16,7	6,9	400 658	+ 5,4	
1978	28 011	+ 0,6	25 769	- 3,1	6,6	421 250	+ 5,1	
1979	27 432	- 2,1	24 233	- 6,0	5,8	469 238	+ 11,4	
1980	33 243	+ 21,2	27 935	+ 15,2	6,3	527 283	+ 12,4	
1981	39 251	+ 18,1	31 053	+ 11,2	7,0	564 308	+ 7,0	
1982	33 134	- 15,6	24 969	- 19,6	5,7	582 162	+ 3,2	
1983	31 713	- 4,3	23 114	- 7,4	5,4	590 775	+ 1,5	
1984	34 500	+ 8,8	24 500	+ 6,0	5,4	644 410	+ 9,1	
1985	39 000	+ 13,0	26 800	+ 9,0	5,7	682 881	+ 6,0	
1986	47 000	+ 20,5	31 300	+ 17,0	6,7	699 171	+ 2,4	

¹⁾ Institutsschätzung — ²⁾ Preisbasis 1976

die Textilindustrie, die ledererzeugende Industrie und die papiererzeugende Industrie sind besonders optimistisch und erwarten zweistellige Zuwachsraten. Dies gilt auch für die Glasindustrie, die Bergwerke, die Elektroindustrie sowie die Gießereien. Umsatzrückgänge werden in der Stein- und keramischen Industrie sowie bei der Lederverarbeitung erwartet.

1986: Beschleunigung der Investitionskonjunktur

Für 1986 ist geplant, das Investitionsvolumen noch kräftiger zu erhöhen als 1985. Derzeit planen die Industrieunternehmungen ein Investitionsvolumen von 47 Mrd. S. Das würde einen Anstieg von 25½% gegenüber den vorläufigen Plänen für 1985 und immerhin noch um 20,5% gegenüber den erwarteten Endergebnissen für 1985 (nach Zurechnung der geschätzten Jahresendinvestitionen) bedeuten. Üblicherweise werden Investitionsprojekte im Laufe des Jahres nach oben revidiert, die Prognose des Institutes enthält daher üblicherweise einen Zuschlag von 5% bis 10% zu den schon gemeldeten Plänen. Für 1986 wird darauf verzichtet, um die Risiken der gegenwärtigen Erholung der Investitionstätigkeit nicht hinter einer optisch allzu großen Zuwachsrate zurücktreten zu lassen. Außerdem sind in dem für 1986 geplanten Investitionsvolumen mehrere Großprojekte enthalten, bei denen erfahrungsgemäß die

Gefahr der Absage oder zumindest des Aufschiebs größer ist. Sollten alle derzeit geplanten Projekte durchgezogen werden und sich auch die Konjunktur-entwicklung entsprechend dem vom Institut skizzierten Pfad fortsetzen, dann könnte der Zuwachs 1986 noch höher ausfallen. Nach den derzeitigen Vorstellungen werden die Investitionen 1986 nominell 47 Mrd. S betragen, nominell um 20½% und preisbereinigt um 17% mehr als 1985. Wenn der Anstieg der Investitionen in diesem Ausmaß realisiert wird, steigt die industrielle Investitionsquote (Investitionen in Prozent des Umsatzes) auf 6,7% (1985 5,7%). Das ist noch immer ein Wert, der eher unter dem langfristigen Durchschnitt liegt (Durchschnitt 1964 bis 1980 7,2%).

Die Fortsetzung der Erholung der Investitionstätigkeit hat mehrere Ursachen. Schon erwähnt wurde die allmähliche Verbesserung der Gewinnlage¹⁾, weiters ist die Nachfrage nach Industrieprodukten sowohl im Inland als auch im Ausland 1985 gestiegen, und das wird sich voraussichtlich 1986 fortsetzen. Damit hat sich die Kapazitätsauslastung der Industrie verbessert, und es ist ein etwas größerer Kapazitätsbedarf gegeben. Neben diesen "traditionellen" Investitionsmotiven wirken auch die schon genannten Faktoren der Umstellung auf neue Produkte und neue Verfahren sowie der Druck der technischen Entwicklungen.

¹⁾ Vgl. Hahn, F., "Die Entwicklung des industriellen Cash-flows 1985" WIFO-Monatsberichte 12/1985

Übersicht 5

Investitionsziele, Kapazitätserweiterung und Kapazitätsauslastung
Industrie

	Bei .% der Betriebe waren die Investitionsziele 1985			Durchschnittliche Kapazitätsausweitung in % (Bezogen auf den gesamten Industriezweig)					Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %	
	Kapazitäts- erweiterung	Rationali- sierung	Sonstige Zwecke	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾	1984	1985
Industrie insgesamt	17	62	21	+ 1,0	- 0,3	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,8	80	83
Grundstoffindustrie	23	12	65	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,7	-11,2	+ 1,1	69	83
Investitionsgüterindustrie	18	66	16	+ 1,0	- 1,5	+ 1,8	+ 3,3	+ 0,8	80	81
Konsumgüterindustrie	16	67	17	+ 0,9	+ 0,5	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,8	83	85
Bergwerke	1	45	54	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	83	88
Eisenerzeugende Industrie	0	34	66	- 0,1	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	97	97
Erdölindustrie	5	1	94	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	-18,6	+ 0,2	53	77
Stein- und keramische Industrie	14	70	16	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,9	+ 2,7	+ 0,6	80	78
Glasindustrie	25	55	20	- 8,0	- 4,7	+ 1,2	+ 5,8	+ 2,4	86	90
Chemische Industrie	27	56	17	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,3	+ 4,2	88	90
Papierherzeugung	11	73	16	+ 1,2	+ 1,9	+12,6	+ 1,7	+ 1,8	95	96
Papierverarbeitung	7	72	21	+ 1,5	+ 4,2	+ 4,1	+ 3,3	+ 3,4	80	82
Holzverarbeitung	9	74	17	+ 0,9	+ 2,1	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,1	83	85
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	13	68	19	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	80	83
Lederherzeugung	11	80	9	+ 3,8	+13,7	+17,4	+10,0	+ 3,9	88	87
Lederverarbeitung	14	67	19	+ 1,7	+10,1	+ 8,4	+ 3,3	+ 2,2	93	93
Gießereiindustrie	16	79	5	+ 8,4	+ 3,6	+ 1,8	+ 1,9	+ 3,7	84	87
Metallindustrie	14	78	8	+ 2,1	+ 2,8	+ 4,9	+ 2,7	+ 2,9	94	94
Maschinen-, Stahl- und Eisenbau	8	77	15	+ 1,1	+ 1,5	- 0,2	+ 1,2	+ 0,1	80	80
Fahrzeugindustrie	5	92	3	- 5,3	- 4,9	+ 1,1	+ 0,6	- 1,0	71	84
Eisen- und Metallwarenindustrie	23	71	6	+ 2,2	+ 3,5	+ 5,5	+ 4,6	+ 3,9	83	85
Elektroindustrie	29	54	17	+ 0,6	- 6,0	+ 1,8	+ 5,2	+ 1,5	80	80
Textilindustrie	13	79	8	+ 0,3	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,9	88	89
Bekleidungsindustrie	10	65	25	+ 0,1	+ 1,3	+ 3,2	+ 0,6	+ 3,2	91	91

¹⁾ Prognose

Umweltschutzmaßnahmen und Bestrebungen der Energieeinsparungen fort.

Nachdem der Energieverbrauch der Industrie 1983 gesunken war und 1984 stagniert hatte, erwarteten die Unternehmer für 1985 bereits eine tendenzielle Zunahme des Energieverbrauchs, die sich 1986 in ungefähr dem gleichen Ausmaß fortsetzen soll. 31% der Unternehmungen erwarten, daß der Energieverbrauch 1986 steigen wird, 59% daß er gleichbleiben wird, und 10% nehmen für ihren Betrieb einen sinkenden Energieverbrauch an. Im Durchschnitt würde nach den Unternehmererwartungen der Energieverbrauch der Industrie 1986 um 1,8% steigen. Insbesondere erwarten die Erdölindustrie und die Ledererzeugung, in geringerem Ausmaß die Eisen- und Metallwarenindustrie, die Glasindustrie, die Nahrungs- und Genußmittelindustrie, die Holzverarbeitung und die Elektroindustrie eine Steigerung des Energieverbrauchs.

Trotz Kapazitätsausweitung, besserer Kapazitätsauslastung sowie steigender Tendenz der Investitionen erwarten die Unternehmer für 1986 eher einen Rückgang der Industriebeschäftigung. 21% der Unternehmer rechnen mit einer Beschäftigungsausweitung, 29% mit einer Verringerung der Beschäftigtenzahl. Besonders deutlich ist der Rückgang der Beschäftigung im Grundstoffbereich (Erdölindustrie, Stahlindu-

strie, Bergwerke), aber auch in der Stein- und keramischen Industrie sowie in der Maschinenindustrie erwartet der überwiegende Teil der Unternehmungen eine Einschränkung des Beschäftigtenstands.

Die Industriekapazitäten sollen 1986 um 1,8% erweitert werden. Die Zuwachsrate ist gleich hoch wie im Vorjahr, den größten Zugang erwarten die Chemieindustrie, die Ledererzeugung und die Eisen- und Metallwarenindustrie.

Die Lage nach Branchen und Sektoren

Die Entwicklung der Investitionstätigkeit im Basissektor wird weitgehend von jener in der Papierindustrie geprägt. Hier gab es nach der kräftigen Ausweitung der Investitionsprogramme bis 1984 im Jahr 1985 eine Pause. Die Investitionen sanken auf 2 Mrd. S, nachdem sie 1984 4 1/2 Mrd. S betragen hatten (damit war die papiererzeugende Industrie die Sparte mit dem höchsten Anteil an den Industrieinvestitionen).

Übersicht 6
Beschäftigung und Energieverbrauch
Industrie

	Tendenz der Beschäftigung 1986			Tendenz des Energieverbrauchs 1986		
	steigend	gleichbleibend	fallend	steigend	gleichbleibend	fallend
	Firmenanteile in % ¹⁾					
Industrie insgesamt	21	50	29	31	59	10
Grundstoffindustrie	11	27	62	69	15	16
Investitionsgüterindustrie	20	45	35	27	58	15
Konsumgüterindustrie	25	59	16	28	67	5
Bergwerke	2	78	20	9	91	0
Eisenerzeugende Industrie	3	66	31	49	40	11
Erdölindustrie	0	5	95	95	5	0
Stein- und keramische Industrie	11	58	31	23	54	23
Glasindustrie	53	17	30	49	51	0
Chemische Industrie	32	57	11	28	54	18
Papierherstellung	3	97	0	14	81	5
Papierverarbeitung	36	55	9	37	57	6
Holzverarbeitung	17	62	21	28	69	3
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	3	72	25	19	74	7
Ledererzeugung	22	64	14	31	69	0
Lederverarbeitung	15	81	4	19	79	2
Gießereiindustrie	6	73	21	14	86	0
Metallindustrie	34	64	2	28	68	4
Maschinen-, Stahl- und Eisenbau	9	47	44	13	63	24
Fahrzeugindustrie	25	34	41	4	95	1
Eisen- und Metallwarenindustrie	33	53	14	40	57	3
Elektroindustrie	38	38	24	42	50	8
Textilindustrie	22	64	14	29	70	1
Bekleidungsindustrie	14	78	8	12	76	12

¹⁾ Gewichtet mit der Beschäftigtenzahl

Übersicht 7
Investitionsentwicklung 1985 und 1986
Industrie

	Revision 1985				Absichten 1986
	2. Plan 1985 gegen 1. Plan 1985	3. Plan 1985 gegen 2. Plan 1985	3. Plan 1985 gegen 1. Plan 1985	3. Plan 1985 gegen 4. Plan 1984	1. Plan 1986 gegen 3. Plan 1985
	Veränderung in %				
Industrie insgesamt	+ 10,2	- 4,0	+ 5,8	+ 10,3	+ 25,7
Grundstoffindustrie	- 2,9	- 7,7	+ 8,0	+ 49,2	+ 11,9
Investitionsgüterindustrie	+ 17,4	- 5,7	+ 10,7	+ 26,8	+ 17,4
Konsumgüterindustrie	+ 9,4	- 0,6	+ 8,8	- 5,6	+ 24,6
Bergwerke	- 2,9	- 19,8	- 22,2	+ 23,7	+ 43,0
Eisenerzeugende Industrie	+ 17,0	- 7,7	+ 8,0	+ 49,2	+ 11,9
Erdölindustrie	- 7,4	- 13,0	- 19,4	+ 24,1	+ 68,8
Stein- und keramische Industrie	+ 25,1	+ 1,3	+ 26,8	+ 29,7	- 27,2
Glasindustrie	+ 6,6	+ 9,3	+ 16,5	+ 16,0	+ 8,2
Chemische Industrie	- 2,1	+ 0,5	- 1,6	+ 50,0	+ 34,2
Papierherstellung	+ 35,0	+ 23,2	+ 66,2	- 59,7	+ 118,7
Papierverarbeitung	- 17,7	- 0,2	- 17,9	+ 34,6	+ 8,4
Holzverarbeitung	+ 8,2	+ 0,0	+ 8,3	- 31,5	- 12,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	+ 12,0	- 7,3	+ 3,8	- 0,9	+ 4,7
Ledererzeugung	+ 103,5	- 31,5	+ 39,5	- 25,3	- 8,1
Lederverarbeitung	+ 44,2	- 3,8	+ 38,7	+ 24,8	- 16,6
Gießereiindustrie	+ 13,7	+ 10,8	+ 26,0	+ 69,3	- 3,2
Metallindustrie	+ 17,7	- 8,0	+ 8,4	+ 8,1	+ 36,9
Maschinen-, Stahl- und Eisenbau	+ 13,0	- 14,6	- 3,5	+ 23,7	+ 68,5
Fahrzeugindustrie	+ 28,0	- 23,5	- 2,1	+ 2,5	+ 54,5
Eisen- und Metallwarenindustrie	+ 22,1	- 2,5	+ 19,0	+ 0,3	+ 8,2
Elektroindustrie	+ 9,4	- 0,2	+ 9,2	+ 49,9	+ 4,2
Textilindustrie	+ 10,9	- 2,0	+ 8,6	+ 4,1	+ 10,8
Bekleidungsindustrie	- 16,6	- 18,8	- 32,3	- 26,0	+ 90,5
Basissektor (ohne Chemie)	+ 9,3	- 3,6	+ 5,5	- 14,5	+ 55,8
Chemie	- 2,1	+ 0,5	- 1,6	+ 50,0	+ 34,2
Technische Verarbeitungsprodukte	+ 14,7	- 6,9	+ 6,8	+ 24,8	+ 24,4
Baubranchen	+ 18,2	+ 2,3	+ 20,9	+ 8,5	- 18,3
Traditionelle Konsumgüterbranchen	+ 9,3	- 6,4	+ 2,3	+ 1,4	+ 9,4
Investitionen 1984: 4. Plan	Frühjahr 1985				
Investitionen 1985: 1. Plan	Herbst 1984				
2. Plan	Frühjahr 1985				
3. Plan	Herbst 1985				
Investitionen 1986: 1. Plan	Herbst 1985				

gewesen) 1986 sind wieder Projekte um 4½ Mrd S im Gespräch, wobei Kapazitätserhöhungen im Zellstoff- und Papierbereich vorgesehen sind. Die Kapazitäten der Papierindustrie wurden schon 1984 um 12½% ausgeweitet, 1985 und 1986 werden sie um je 1% bis 2% weiter erhöht werden. Die papiererzeugende Industrie ist auch die derzeit mit 96% am stärksten ausgelastete Branche. Die Bergwerke konnten 1985 ihre Investitionen um 24% steigern und planen 1986 einen weiteren Anstieg um 43% (vor allem im Bereich "sonstiger Bergbau"). Die eisenerzeugende Industrie erhöhte ihre Investitionen 1985 um fast 50% und plant für 1986 einen weiteren Anstieg um 12%. Die Umsätze der Stahlindustrie sind 1985 um 7% gefallen, u. a. infolge des stark schwankenden Geschäfts im Anlagenbau. Die Kapazitätsauslastung lag — wie schon im Vorjahr — bei 97% und war damit überdurchschnittlich. Auch in der Erdölindustrie sind die nominellen Umsätze 1985 zurückgegangen, die Investitionen wurden allerdings um 24% auf 2,1 Mrd. S erhöht, für 1986 ist eine Steigerung auf 3,6 Mrd. S geplant. 1985 wurde die Kapazität der Raffinerie auf 10 Mill. t zurückgenommen, da die Nachfrage stagniert. Die hohen Investitionen im Jahr 1986 setzen sich aus einer Vielzahl von Teilprojekten zusammen, wie der Abwasserentflechtung in der Raffinerie, der Restgasaufbereitung, aber auch aus Investitionen für unterirdische Speicher und für den Ausbau des Gasfelds Höflein. Die Metallindustrie konnte ihre Investitionen 1985 um 8% erhöhen, für 1986 erwartet sie eine Steigerung um 37%. Die Kapazitäten wurden damit 1985 um fast 3% erweitert, im Jahr 1986 soll die Steigerung ebenfalls 3% betragen.

Die Chemieindustrie erhöhte 1985 ihre Investitionen um 50% und plant, sie 1986 um ein weiteres Drittel auf 7,8 Mrd. S zu erhöhen. Damit erreicht sie wieder ihre frühere Position als investitionsstärkste Industrie. Das Ziel der Kapazitätserweiterung wird von 27% der Unternehmungen als Hauptziel gesehen. Der Zuwachs an Kapazitäten soll 1985 2½% und 1986 4% betragen. Die Auslastung war 1985 mit 90% überdurchschnittlich.

Die Branchen der Erzeugung technischer Verarbeitungsprodukte erhöhen ihre Investitionen 1985 und 1986 um je ein Viertel. 1985 erreichten die Elektroindustrie sowie der Maschinen-, Stahl- und Eisenbau die höchsten Zuwachsraten. 1986 werden die Fahrzeugindustrie und die Maschinenindustrie die Investitionen am stärksten steigern. In der Eisen- und Metallwarenindustrie wurden die Kapazitäten 1985 um 4½% erhöht, 1986 sollen sie um weitere 4% ausgeweitet werden.

Die Investitionstätigkeit der Bauzulieferungsbranchen stagniert weiter auf niedrigem Niveau. 1985 war wohl ein Anstieg von 8% zu verzeichnen, ihm dürfte aber 1986 wieder ein Rückgang folgen. Die Holzverarbeitende Industrie schränkt ihre Investitionen in beiden

Jahren ein. Steine und Keramik sowie Glas konnten 1985 jeweils mehr investieren als im Vorjahr, 1986 ist aber eine weitere Steigerung nicht oder zumindest noch nicht im Ausmaß des Vorjahres zu erwarten. Die Kapazitätsauslastung der Stein- und keramischen Industrie war mit 78% die zweitniedrigste aller Industriezweige. Die Kapazitätsauslastung der Holzverarbeitenden Industrie ist immerhin von 83% auf 85% gestiegen. Die Glasindustrie hat nach einer Verschlechterung der Kapazitätsauslastung 1982 und 1983 im Jahr 1985 mit 90% wieder ein befriedigendes Niveau erreicht.

Im Bereich der traditionellen Konsumgüter sind die Investitionen 1985 konstant geblieben, für 1986 ist derzeit eine Steigerung um 9% geplant. Die Ledererzeugende Industrie verringert in beiden Jahren ihr Investitionsvolumen. Die Lederverarbeitende Industrie hat 1985 mehr investiert, schätzt aber ihre Pläne für 1986 noch vorsichtig ein. Die Textilindustrie plant in beiden Jahren höhere Investitionen. Die Bekleidungsindustrie mußte nach den bisher vorliegenden Meldungen ihre Investitionen 1985 einschränken, kann sie aber 1986 wieder ausweiten. In der Nahrungs- und Genußmittelindustrie blieb das Investitionsvolumen 1985 ungefähr auf dem Vorjahresniveau.

Die Investitionen nach Bundesländern

In vier Bundesländern steigen die Industrieinvestitionen in beiden Jahren. In Niederösterreich erhöhten sich die Investitionen 1985 um 29% (wobei sie in allen drei Bereichen stark zunahm). 1986 ist der Grundstoffsektor Träger des Wachstums. In Oberösterreich stiegen die Investitionen 1985 um 6½%. Für 1986 ist eine Erhöhung um 34% geplant (Grundstoffindustrie und Investitionsgüterindustrie). In Salzburg ist die deutliche Zunahme der Investitionen 1985 auf die chemische Industrie und die Holzverarbeitende Industrie zurückzuführen. 1986 sollen die Investitionen in allen Sektoren erhöht werden. In Tirol ist der Anstieg in beiden Jahren etwas mäßiger und wurde 1985 besonders vom Konsumgüterbereich getragen.

In Wien, in Vorarlberg und in der Steiermark sind die Investitionen nach den vorläufigen Meldungen 1985 zurückgegangen, für das nächste Jahr ist aber eine Erhöhung geplant. In Wien stiegen die Investitionen 1985 nur im Konsumgüterbereich. 1986 wird das Investitionswachstum breiter sein (insbesondere Chemie, Nahrungs- und Genußmittelindustrie, Elektroindustrie und Fahrzeugindustrie). In der Steiermark wurden die Investitionen 1985 um 20% zurückgenommen (besonders im Konsumgüterbereich). 1986 werden sie jedoch etwa im gleichen Ausmaß wieder steigen. In Vorarlberg stiegen die Investitionen 1985 im Investitionsgüterbereich (vor allem in der Maschinen- und Elektroindustrie), sind aber im Konsumgüterbereich

Übersicht 8

Investitionen in den Bundesländern

Industrie
Veränderung der hochgeschätzten Investitionen
in %
3 Plan 1985 gegen 4 Plan 1984 3 Plan 1985 gegen 3 Plan 1984 1 Plan 1986 gegen 3 Plan 1985

Österreich insgesamt			
Industrie insgesamt	+ 10,3	+ 9,0	+ 25,7
Grundstoffindustrie	+ 22,3	+ 23,9	+ 49,3
Investitionsgüterindustrie	+ 26,8	+ 25,6	+ 17,4
Konsumgüterindustrie	- 5,6	- 7,5	+ 24,6
Wien			
Industrie insgesamt	- 1,0	+ 0,9	+ 38,8
Grundstoffindustrie	- 48,2	- 48,0	+ 121,7
Investitionsgüterindustrie	+ 3,6	+ 6,3	+ 27,3
Konsumgüterindustrie	+ 25,0	+ 28,0	+ 25,1
Niederösterreich			
Industrie insgesamt	+ 29,3	+ 36,6	+ 27,4
Grundstoffindustrie	+ 48,6	+ 35,4	+ 84,6
Investitionsgüterindustrie	+ 23,3	+ 49,5	+ 9,4
Konsumgüterindustrie	+ 25,3	+ 27,1	+ 10,3
Burgenland			
Industrie insgesamt	+ 31,7	+ 67,8	- 13,2
Grundstoffindustrie	- 52,4	- 35,7	+ 22,4
Investitionsgüterindustrie	- 63,7	- 64,1	+ 57,4
Konsumgüterindustrie	+ 54,2	+ 110,3	- 17,1
Steiermark			
Industrie insgesamt	- 19,8	- 24,2	+ 20,6
Grundstoffindustrie	+ 4,3	+ 1,0	- 0,9
Investitionsgüterindustrie	+ 53,7	+ 63,8	- 9,0
Konsumgüterindustrie	- 52,6	- 57,3	+ 65,4
Kärnten			
Industrie insgesamt	+ 38,2	+ 32,4	- 17,5
Grundstoffindustrie	+ 64,2	+ 59,7	- 14,9
Investitionsgüterindustrie	+ 39,7	+ 44,1	- 39,9
Konsumgüterindustrie	+ 26,4	+ 13,4	+ 2,5
Oberösterreich			
Industrie insgesamt	+ 6,5	+ 7,7	+ 33,9
Grundstoffindustrie	+ 10,7	+ 18,7	+ 34,4
Investitionsgüterindustrie	+ 30,8	+ 24,1	+ 44,1
Konsumgüterindustrie	- 26,3	- 21,8	+ 10,4
Salzburg			
Industrie insgesamt	+ 20,5	+ 32,8	+ 39,2
Grundstoffindustrie	+ 32,6	+ 47,8	+ 153,5
Investitionsgüterindustrie	- 24,8	- 24,5	+ 40,4
Konsumgüterindustrie	+ 36,5	+ 56,3	+ 27,4
Tirol			
Industrie insgesamt	+ 14,0	+ 10,0	+ 5,3
Grundstoffindustrie	+ 31,2	+ 50,0	+ 8,8
Investitionsgüterindustrie	- 2,3	+ 16,1	+ 4,0
Konsumgüterindustrie	+ 24,2	+ 5,8	+ 5,9
Vorarlberg			
Industrie insgesamt	- 1,3	+ 5,7	+ 26,6
Grundstoffindustrie	.	.	.
Investitionsgüterindustrie	+ 22,6	+ 27,0	+ 27,5
Konsumgüterindustrie	- 10,2	- 2,6	+ 26,4

Investitionen 1984: 4. Plan Frühjahr 1985
Investitionen 1985: 3. Plan Herbst 1985
Investitionen 1986: 1. Plan Herbst 1985

Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen

zurückgegangen. Das Wachstum im Jahr 1986 von 26 1/2% wird von beiden Sektoren getragen. In Kärnten und im Burgenland sind die Investitionen 1985 gestiegen, wobei in Kärnten alle Bereiche erfaßt wurden, im Burgenland vor allem die Konsumgüterindustrie. Für 1986 wird in beiden Bundesländern ein Sinken des Investitionsvolumens erwartet, doch wer-

den die Pläne vor allem in den Klein- und Mittelbetrieben erfahrungsgemäß im Laufe des Jahres noch nach oben revidiert.

Bauwirtschaft

In der Herbsthebung des Investitionstests für die Bauwirtschaft wurden die Ausgaben für die Brutto-Anlageinvestitionen 1985 (3. Plan) und die ersten Investitionsvorhaben (1. Plan) für das Jahr 1986 erhoben. Die Bauunternehmungen wurden ferner nach ihren Investitionszielen, der Kapazitätsentwicklung und der durchschnittlichen Kapazitätsauslastung gefragt.

An der Erhebung beteiligten sich 381 Unternehmungen des Hoch- und Tiefbaus mit insgesamt 53.062 Arbeitskräften. Der Repräsentationsgrad lag gemessen an der Beschäftigtenzahl bei 48,3%. Wie üblich waren auch bei dieser Investitionsumfrage die Tiefbauunternehmen etwas stärker vertreten als die Hochbauunternehmen.

1985: Weiter schrumpfende Investitionsausgaben

Infolge der sehr schwachen Baunachfrage und der niedrigen Auslastung der maschinellen Kapazitäten haben die Bauunternehmungen ihre Investitionsaus-

Übersicht 9

Hochgeschätzte Investitionspläne und ihre Revisionen
Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Mill. S								
Herbst 1978	1 575							
Frühjahr 1979	2 059							
Herbst 1979	2 160	1 791						
Frühjahr 1980	2 850	2 453						
Herbst 1980		2 119	1 898					
Frühjahr 1981	3 150	3 036	2 394					
Herbst 1981		2 177	1 632					
Frühjahr 1982		3 271	2 660	1 976				
Herbst 1982				1 771	1 524			
Frühjahr 1983			2 970	2 409	1 989			
Herbst 1983					1 946	1 616		
Frühjahr 1984				2 376	2 820	2 335		
Herbst 1984						1 933	1 641	
Frühjahr 1985					2 967	2 836	2 101	
Herbst 1985							1 840	1 862

Übersicht 10

Investitionen 1983 bis 1986
Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	1983 ¹⁾	1984 ²⁾	1985 ²⁾	1986 ²⁾
Nominell	Mill. S 2 967	2 850	2 750	2 850
Veränderung gegen das Vorjahr	in % +25	- 4	- 4	+ 4

¹⁾ Endgültiges Ergebnis — ²⁾ Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

Übersicht 11

Beurteilung der Kapazitätsauslastung im Investitionstest
Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	Insgesamt	Hochbau	Tiefbau
	Salden aus den Prozentanteilen der Firmen, die ihre Kapazitätsauslastung ausgeweitet oder eingeschränkt haben		
1974	-36	-36	-36
1975	-65	-60	-71
1976	-25	-15	-41
1977	+ 1	- 2	+ 3
1978	-15	-18	- 9
1979	+ 4	+ 6	+ 3
1980	- 2	+ 1	- 7
1981	-24	-18	-30
1982	-49	-46	-51
1983	-24	-13	-42
1984	- 7	-13	0
1985	- 6	- 6	- 4

Übersicht 12

Kapazitätsauslastung
Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	Hochbau	Tiefbau	Insgesamt
	Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %		
1978	78	76	77
1979	79	75	77
1980	78	78	78
1981	78	76	77
1982	74	74	74
1983	75	71	73
1984	73	69	71
1985	73	68	71

gaben 1984 gekürzt. Nach dem vorläufigen Ergebnis lag das Investitionsvolumen im Jahr 1984 mit 2 850 Mill. S deutlich unter dem Investitionsniveau Ende der siebziger Jahre.

Als sich die Konjunkturaussichten Anfang 1985 nicht wesentlich besserten und die Bauunternehmungen neben der äußerst schwachen Auftragslage zusätzlich durch besonders schlechte Witterungsverhältnisse starke Produktionseinbußen zu verzeichnen hatten, wurden die Ausgaben für Maschinen- und Geräteinvestitionen deutlich verringert. Selbst als sich die Bautätigkeit im Laufe des Jahres — allerdings ausgehend von einem besonders niedrigen Vorjahresniveau — wieder etwas erholte, waren die Baufirmen bei der Budgetierung ihrer Investitionsvorhaben weiterhin sehr zurückhaltend. Obschon die Bauunternehmungen in jüngster Vergangenheit bei ihren Investitionsentscheidungen sehr rasch auf kurzfristige Nachfrageschwankungen reagierten und je nach Änderung der Auftragslage auch ihre Investitionsentscheidungen entsprechend revidierten, blieben die Baufirmen 1985 weiterhin bei ihren sehr niedrigen Investitionsplänen. Im Vergleich zum 3. Plan des Vorjahres haben die Bauunternehmungen die Investitionsausgaben etwas stärker gekürzt als in den vergangenen Jahren. Die Bauunternehmer werden 1985 trotz Erholung der Baunachfrage ihre endgültigen Investitionsausgaben voraussichtlich weiter kürzen. Nach vorläufigen Schätzungen werden die tatsächlichen Anlageinvestitionen 1985 nach Berücksichtigung der noch zu erwartenden Korrekturen von Oktober bis Jahresende bei 2.750 Mill. S liegen. Nominal bedeutet dies einen Rückgang gegenüber 1984 von 4%, unter Berücksichtigung der Preissteigerungen von 6% bis 7%. Die Investitionsausgaben sind damit 1985 — mit Ausnahme jener von 1983 — die niedrigsten seit Beginn der achtziger Jahre. Kürzungen der Maschinen- und Geräteinvestitionen wurden von Tiefbauunternehmungen in einem stärkeren Ausmaß vorgenommen als von Hochbauunternehmen. Obwohl die Baunachfrage im Straßenbau im Laufe des Jahres — im Vergleich zum Vorjahr — relativ rege war, reichten die vorhandenen maschinellen Kapazitäten bei weitem aus, den Baubedarf zu decken.

Geringste Kapazitätsauslastung seit Mitte der siebziger Jahre

Infolge der schrumpfenden Bautätigkeit in den vergangenen Jahren hat sich auch die Auslastung der maschinellen Kapazitäten deutlich verringert. Nachdem die durchschnittliche Kapazitätsauslastung noch in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre bei 77% gelegen war, schrumpfte sie 1984 und 1985 auf 71%, den niedrigsten Stand seit beinahe zehn Jahren. Da-

mit sank der Auslastungsgrad der Bauwirtschaft deutlich unter jenen der Industrie (1985 83%).

Die Investitionstätigkeit der Bauwirtschaft beschränkte sich 1985 angesichts der sehr niedrigen Auslastung auf Ersatzbeschaffungen für den veralteten Maschinenpark. Für 74% der Firmen war die Ersatzbeschaffung das Hauptziel der Investitionsprogramme im Jahr 1985, 23% investierten aus Gründen der Rationalisierung und nur 3% zur Kapazitätserweiterung. Hochbauunternehmungen tätigten in einem größeren Ausmaß Investitionen zur Ersatzbeschaffung als Tiefbauunternehmen. Im Tiefbau meldeten dank der besseren Auftragslage 6% der Unternehmungen Kapazitätserweiterungsinvestitionen, im Hochbau gab es praktisch nur Rationalisierungs- und Ersatzbeschaffungsinvestitionen.

1986: Leichte Besserung der Investitionsbereitschaft zeichnet sich ab

Nach dem Rückgang der Bautätigkeit in den vergangenen Jahren dürfte sich die Baukonjunktur 1986 stabilisiert haben. Von einem sehr niedrigen Niveau ausgehend hat sich die Auftragslage im Hoch- und Tiefbau etwas gebessert, die Konjunkturindikatoren lassen für 1986 eine leichte Erholung der Baunachfrage erwarten. Die Bauunternehmer reagierten in der jüngeren Vergangenheit mit ihren Investitionsentscheidungen

dungen relativ rasch auf Änderungen der Baunachfrage Auch die jüngsten Ergebnisse des Investitionstests zeigen, daß die Baufirmen ihre ersten Investitionsbudgets für 1986 erstmals seit Beginn der achtziger Jahre wieder etwas optimistischer ansetzen. Die ersten Pläne für 1986 lagen um 13,5% über den vergleichbaren Plänen des Vorjahres (Planvergleich: 1 Plan 1986 gegen 1. Plan 1985) Die Bauwirtschaft wird im Jahr 1986 vorerst versuchen, die starke Unterauslastung der Maschinenkapazitäten abzubauen und wie bisher vor allem Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen tätigen Nach den ersten Schätzungen — mit einem relativ günstigen Ausgangsniveau — und unter Berücksichtigung des üblichen Revisionsverhaltens wird das endgültige Investitionsvolumen etwa 2 850 Mill S betragen Dies würde einen nominellen Zuwachs von 4% bedeuten. Unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Preisentwicklung wird damit das reale Investitionsvolumen allerdings nur auf dem Vorjahresniveau verharren

Ausgehend von den ersten Planangaben für Maschinen- und Gerätekäufe für 1986 haben die Tiefbauunternehmen ihre Investitionsbudgets — in Erwartung einer weiter anhaltenden Auftragsvergabe im Straßenbau — im Vergleich zum Vorjahr etwas höher veranschlagt als Hochbaubetriebe. Die notwendigen Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen der Baufirmen stehen künftig in zunehmendem Maß vor dem Hintergrund rascher technologischer Änderungen im Baumaschinensektor.

Energiewirtschaft

Bauprogramm der Elektrizitätswirtschaft konnte 1985 nicht eingehalten werden

Nach den ersten Plänen (im Herbst 1984) beabsichtigte die Elektrizitätswirtschaft im Jahr 1985 21,03 Mrd S zu investieren, um 23% mehr als im Jahr 1984 Das Bauprogramm konnte aber nicht eingehalten werden Tatsächlich waren die Investitionen mit 17,78 Mrd. S nur etwa gleich hoch wie im Jahr zuvor Der Großteil dieser Revision erklärt sich aus dem Aufschub des Kraftwerksbaus in Hainburg Mit dem Bau dieses Kraftwerks sollte im Winter 1984/85 begonnen werden, die Inbetriebnahme war für 1988 geplant (Leistung 360 MW, Arbeitsvermögen 2 075 GWh, Baukosten 10,5 Mrd. S). Naturschützer und andere Kraftwerksgegner behinderten jedoch die für den Kraftwerksbau notwendigen Rodungsarbeiten in den Auwäldern. Die Bundesregierung ließ daraufhin die weiteren Bauarbeiten vorläufig einstellen und beschloß, die möglichen Varianten des Kraftwerksbaus östlich von Greifenstein bis zum Herbst 1985 neuerlich zu prüfen Im November legten die dafür einberu-

Übersicht 13

Investitionen 1984 bis 1986
Elektrizitätswirtschaft

	1984	1985	1986	1985	1986
	Mill S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Erfafte Elektrizitätswirtschaft	17 785	17 781	18 136	- 0,0	+ 2,0
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	17 327	17 121	17 393	- 1,2	+ 1,6
Verbundkonzern	8 342	7 702	7 106	- 7,7	- 7,7
Landesgesellschaften	8 403	8 785	9 394	+ 4,5	+ 6,9
Landeshauptstädtische EVU	582	634	893	+ 8,9	+ 40,9

fene Ökologiekommision und der Regierungsbeauftragte ihre Berichte vor Der Regierungsbeauftragte hält den Bau einer Staustufe Wien für zweckmäßig und den Bau eines Gemeinschaftskraftwerks mit der ČSSR in Wolfsthal anstelle des Kraftwerksprojektes in Hainburg für vorteilhaft, für die Nutzung der Donau zur Stromerzeugung zwischen Wien und Wolfsthal bietet er Varianten für Kraftwerksprojekte an Die Ökologiekommision hält gleichfalls den Kraftwerksbau in Wien für zweckmäßig, akzeptiert den Kraftwerksbau in Wolfsthal und will gleichzeitig ein Naturschutzgebiet im Bereich der Donau- und Marchaun schaffen Weitere Staustufen zwischen Wien und Wolfsthal findet sie allerdings wegen der damit verbundenen ökologischen Folgen nicht vertretbar Eine Entscheidung der Bundesregierung über den weiteren Kraftwerksbau östlich von Greifenstein steht bisher aus Die Errichtung der Staustufe Wien ist im Programm der Elektrizitätswirtschaft für 1990 vorgesehen (Leistung 141 MW, Arbeitsvermögen 907 GWh, Fertigstellung 1993). Ein früherer Baubeginn ist mit großen Schwierigkeiten verbunden weil für dieses Kraftwerk zahlreiche Vorarbeiten erforderlich sind (Fertigstellung des Hochwasserschutzes, Hebung bzw. Neubau von Brücken, Ersatz von Grundwasserwerken) Auch die Fertigstellung des Wärmekraftwerks Dürnrohr und der Ausbau des 380-kV-Netzes haben sich 1985 verzögert. Da eine Verschärfung der Bauvorschriften zu erwarten war, wurde der Netzausbau kurzfristig eingestellt Als es nicht dazu kam, wurden die Arbeiten mit Verspätung wieder fortgesetzt. Das Wärmekraftwerk Dürnrohr (Verbundkraft-Elektrizitätswerke-GmbH-Anteil) sollte 1985 den Be-

Übersicht 14

Entwicklung der Investitionspläne für 1985
Elektrizitätswirtschaft

	Erhebung		
	Herbst 1984	Frühjahr 1985	Herbst 1985
	Veränderung der jeweiligen Investitionsangaben für 1985 gegen 1984 in %		
Erfafte Elektrizitätswirtschaft	+22,8	+ 3,3	- 0,0
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	+22,8	+ 2,9	- 1,2
Verbundkonzern	+31,3	- 2,8	- 7,7
Landesgesellschaften	+15,0	+ 7,0	+ 4,5
Landeshauptstädtische EVU	+18,6	+26,7	+ 8,9

trieb aufnehmen. Aus Umweltschutzgründen mußte nachträglich eine Entstickungsanlage eingebaut werden, wodurch sich der Fertigstellungstermin auf 1986 verschob. Die Elektrizitätswirtschaft beklagte allgemein die Änderungen von Rechtsvorschriften und Entscheidungen während des Kraftwerksbaus und die betriebswirtschaftlich sowie technisch aufwendig zu erfüllende Forderung nach der laufenden Berücksichtigung des technisch neuesten Standes zur Verhinderung von Schadstoffemissionen.

Produktionskapazität der Wärmekraftwerke soll 1986 stark erweitert werden

Nach der jüngsten Erhebung plant die Elektrizitätswirtschaft 1986 18,14 Mrd S zu investieren, um 2% mehr als 1985. Ein großer Teil der Ausgaben wird für die Fertigstellung von Wärmekraftwerken verwendet werden. 1985 war der Zugang an Kraftwerkskapazität nur gering (Leistung 105 MW), 1986 ist mit einer kräftigen Kapazitätserweiterung (Leistung 1.300 MW) zu rechnen. Die Bauaufträge der Stromerzeuger schrumpften 1985 um 25%, die Auftragslage im Kraftwerksbau könnte sich 1986 noch weiter verschlechtern (-12%). Eine Hilfe für die auf den Bau von Wasserkraftwerken spezialisierten, aber derzeit nicht ausgelasteten Unternehmen könnte die Vereinbarung mit Ungarn über die Errichtung des Donaukraftwerks Nagymaros bringen. Die Planungsarbeiten sollen 1986 beginnen, die Fertigstellung ist für 1994 geplant. Die Österreichische Donaukraftwerke AG wird als Generalunternehmer auftreten, 70% der Bauaufträge sollen an österreichische Firmen vergeben werden. Österreich wird zum Bau 7 Mrd S beitragen, die Rückzahlung erfolgt ab 1996 durch Stromimporte aus Ungarn in der Höhe von 1.200 GWh für 20 Jahre. Zu den größten Investitionsvorhaben des Jahres 1986 in Österreich zählen die Fertigstellung der Wärmekraftwerke Dürnrohr, Fernheizkraftwerk Mellach und Riedersbach II. In Dürnrohr errichten die Verbundkraft-Elektrizitätswerke GmbH und die Niederösterreichische Elektrizitätswerke AG je ein Wärmekraftwerk. Der Verbundblock wird eine Leistung von 419 MW haben und voraussichtlich 7,2 Mrd. S kosten, der NEWAG-

Block wird 320 MW leisten und soll 6 Mrd. S kosten. Die Kraftwerksanlage wird mit polnischer Steinkohle betrieben werden, sie wird über eine Entstaubungs- und Entschwefelungsanlage (Entschwefelungsgrad 90%) verfügen sowie über eine Einrichtung zur Verringerung des Stickoxyd-Ausstoßes (Reduktion um 80% auf weniger als 200 mg pro m³). Die Entschwefelungsanlage fußt auf einem japanischen Patent und wird 720 Mill. S kosten. Für die in Dürrrohr anfallende Abwärme konnten bisher noch keine Abnehmer gefunden werden. Das Fernheizkraftwerk Mellach wird von der Steirischen Wasserkraft- und Elektrizitäts-AG errichtet. Es wird eine elektrische Leistung von 220 MW und eine Heizleistung von 200 MW haben. Das Kraftwerk wird gleichfalls mit polnischer Steinkohle betrieben werden, die Baukosten werden auf 4,5 Mrd. S geschätzt. Die erzeugte Fernwärme soll über eine 18 km lange Rohrleitung nach Graz geliefert werden. Die Anlage wird gleichfalls mit einer Entstaubungs-, Entschwefelungs- (Entschwefelungsgrad 95%) und einer japanischen Entstickungseinrichtung (gesetzliche Vorschrift unter 200 mg pro m³) ausgestattet. Das Wärmekraftwerk Riedersbach II wird von der Oberösterreichischen Kraftwerke AG gebaut. Es hat eine Leistung von 160 MW wird mit heimischer Braunkohle betrieben werden und soll 3,5 Mrd S kosten. Für die Rauchgasentschwefelung wurde ein Kalkwaschverfahren mit einem Entschwefelungsgrad von gleichfalls mehr als 90% gewählt. Die Kosten dafür werden auf 650 Mill. S geschätzt. Abnehmer für die im Produktionsbetrieb anfallende Abwärme werden noch gesucht.

Städtische Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

Bereits die erste Erhebung der Investitionspläne 1985 (im Herbst 1984) ergab eine Fortsetzung des seit 1983 steilen Investitionsanstiegs der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe. Sie beabsichtigten 1985 5,64 Mrd S zu investieren, tatsächlich erhöhte sich die Investitionssumme auf 5,94 Mrd S, die Steigerungsrate vergrößerte sich auf 39%. 1986 sollen die Investitionen neuerlich kräftig steigen. Nach den er-

Übersicht 15

Investitionen in Bauten Elektrizitätswirtschaft	1984	1985	1986	1985	1986
	Mill. S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Erfafte Elektrizitätswirtschaft	6 262	4 720	4 137	- 24,6	- 12,4
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	6 087	4 488	3 889	- 26,3	- 13,3
Verbundkonzern	3 636	2 728	1 744	- 25,0	- 36,1
Landesgesellschaften	2.286	1 638	1.889	- 28,4	+ 15,3
Landeshauptstädtische EVU	165	122	256	- 26,2	+ 110,0

Übersicht 16

Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe	1984	1985	1986	1985	1986
	Mill. S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Erfafte Stadtwerke	4 289	5 942	7 354	+ 38,5	+ 23,8
Gaswerke	801	1 017	1 188	+ 27,0	+ 16,8
Wasserwerke	463	465	653	+ 0,4	+ 40,5
Verkehrsbetriebe ¹⁾	2 223	3 521	4 518	+ 58,4	+ 28,3
Fernheizwerke	802	939	995	+ 17,1	+ 6,0

¹⁾ Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien

sten Plänen beabsichtigen die Unternehmen 7,35 Mrd. S aufzuwenden, um 24% mehr als 1985. Seit 1983 hat sich somit das Investitionsvolumen der Verkehrs- und Versorgungsunternehmen verdoppelt.

Die Ausgaben sollen in allen Versorgungsbereichen stark steigen. Das größte Bauvorhaben mit der stärksten Expansion ist weiterhin der U-Bahnbau in Wien. Die Arbeiten für die zweite Bauphase sind voll im Gange. In ihr sollen die Strecken U 3 (Erdberg bis Breitensee) und U 6 (Heiligenstadt bis Siebenhirten) errichtet werden. Der Vollbetrieb auf der U 3 ist für

1993, auf der U 6 für 1990 geplant. Die Kosten für die U 3 werden auf 22 Mrd. S geschätzt, die der U 6 auf 8 Mrd. S. Zu den großen Investitionsprojekten der Wasserversorgung zählt die Verbesserung der Trinkwasserversorgung Wiens durch die Fassung und Einspeisung der Pfannbauer-Quelle in die erste Hochquellwasserleitung (Fertigstellung in etwa 2½ Jahren).

*Karl Aiginger
Margarete Czerny
Wolfgang Klameth
Karl Musil*